

## Jürgen Gottschalk

### Die Kathedrale Notre Dame de Paris

(Referat im Zusammenhang mit der Exkursion nach Paris vom 26. – 30. VI. 2004 unter Leitung von Professorin Dr. Gudrun Wolfschmidt, SS 2004)

Auf dem Boden der Seineinsel, wo sich vormals ein römischer Tempel befand und danach einige Vorgängerbauten, entstand der Bau der Kathedrale Notre Dame de Paris, der sich von 1163 bis 1334 über mehrere Bauabschnitte erstreckte und eng verbunden ist mit der Geschichte von Paris. Damit begann für eine Reihe von Architekten des gotischen Zeitalters und die ausführenden Baufachleute, insbesondere für die Steinmetzen (Dombauhütten) über einen Zeitraum von 170 Jahren eine rege Bautätigkeit.

Notre Dame de Paris (Unsere Liebe Frau von Paris), Name der Maria geweiht, ist ein früher Höhepunkt der gotischen Baukunst. Nach vorangegangenen mehr kapellenartigen Bauten begann unter Bischof Maurice de Sully 1163 der Neubau der Kathedrale, wozu Papst Alexander III. den Grundstein legte. Von 1163 bis 1175 wurde der Chorbereich errichtet und stand bereits ab 1175 für den liturgischen Gebrauch zur Verfügung. 1182 konnte der Chorraum mit dem Hochaltar geweiht werden. Anschließend entstand das Langhaus zwischen 1175 und 1196 und wurde mit Kapelleneinbauten im frühen 13. Jahrhundert vollendet. Es folgte nach 1196 bis 1220/25 der Westbau. Der Bau weiterer Kapellen und eine Vergrößerung der Obergadenfenster [bedeutet: Lichtgaden = Fensterzone oberhalb der Erdgeschoßarkaden einer Basilika (Königshalle)] wurde ab 1225 durchgeführt. Ab 1246/47 folgte nach Plänen von Jean de Chelles der Bau des Kapellenkranzes um den bereits bestehenden Chor. Von 1250 an entstand das Nordquerhaus mit einem Rosettenfenster von 13 Meter Durchmesser, ebenfalls von Jean de Chelles entworfen und gestaltet, sowie die um 1260 von Pierre de Montreuil mit reicher Ornamentik gestaltete Nordportalfassade (=Querhausportal), auch als „Portal Saint Etienne“ bezeichnet. Der Bau des Südquerhauses wurde ab 1258 ausgeführt. Das südliche Rosettenfenster - mit ebenfalls 13 Metern Durchmesser und somit gleich groß wie das nördliche Querhausrosettenfenster - zeigt in der Mitte eine Darstellung Christi.

Besondere Beachtung verdient die Westfassade der Kathedrale mit den beiden seitlich angeordneten wuchtigen, quaderförmigen 69 Meter hohen Turmstümpfen. Die architektonische Schönheit der Fassade ist geprägt durch 3 Hauptportale mit ausdrucksvoller Bauplastik, einem Rosettenfenster, das Maria in einem Medaillon aus Rot- und Blautönen zeigt, und einer darüber sich über die gesamte Fassadenbreite erstreckenden Galerie von ca. 7,2 Meter Höhe. Neben dem Rosettenfenster sind beidseitig relativ schlicht gestaltete Doppelfenster eingebaut. Unterhalb dieser Fensterzone und unmittelbar über den Hauptportalen verläuft ebenfalls über die gesamte Fassadenbreite die Königsgalerie, in der 28 Steinplastiken – die Könige von Juda darstellend – aufgestellt sind. Die Westfassade wurde für viele folgende gotische Kathedralen in ihrer Ausgewogenheit von Vertikal- und Horizontalgliederung, mit der Königsgalerie und dem Rosenfenster Vorbild. Die drei West- wie auch die beiden Querhausportale (alle als zweitürige Portale mit einem steinernen Mittelpfeiler ausgebildet) sind mit bedeutenden Bauplastiken reichhaltig, jedoch ohne eine erdrückende Wirkung zu vermitteln, ausgestattet. Hervorzuheben ist das linke Westportal, das sogenannte „Marienportal“ oder „Portal der Heiligen Jungfrau“ mit der Krönung Mariens durch einen Engel, vom Segen des Sohnes begleitet, darunter der Marien Tod im Beisein der Apostel und auf dem untersten, den Portalsturz überdeckenden Streifen mit den

thronenden Propheten und Königen. Die Archivolten sind ausgefüllt mit Kerzen und Weihrauch haltenden Engeln, Königen, Patriarchen und Propheten. Die Gewändefiguren (Konstantin, zwei Engel, Saint-Denis und Johannes der Täufer und auf der gegenüberliegenden Seite: Saint-Étienne, Sainte-Geneviève, Papst Silvester) und die Marienfigur am Trumeaufeiler (=mittlerer Steinpfeiler des zweitürigen Portals) wurden von Viollet-le-Duc seit 1841 erneuert. Besonders die Gestaltung der Portale, stellt nicht nur einen Höhepunkt in der Steinmetzkunst dar, sondern auch eine meisterliche Komposition des 13. Jahrhunderts von Statuen, wobei die Heilige Jungfrau inmitten von Heiligen und Königen geborgen ist.

Die Kathedrale Notre Dame de Paris hat eine Gesamtlänge von 130 Metern, eine Breite von 44 Metern (im Querhausbereich von 50,4 Metern) mit unterschiedlich hohen Gewölben. Die Gewölbehöhe im unteren Bereich beträgt in den Seitenschiffen 10,0 Meter, im darüber liegenden Bereich 7,35 Meter und im Mittelschiff mit der größten Gewölbehöhe von 35 Metern.

Die Kathedrale Notre-Dame ist eine fünfschiffige Basilika mit doppeltem Chorumgang und Kapellen, wenig vorspringendem Querschiff und einer zweitürmiger Westfassade. Der Wandaufriß der Kathedrale ist viergeschossig, hat jedoch statt des Triforiums [= in der Mauer ausgesparter Laufgang zwischen den Arkaden oder der Empore und der Fensterzone einer Basilika in der Ansatzhöhe der Seitenschiffdächer] eine Rundöffnung mit Fünfpfaß, die um 1230 durch Vergrößerung der in die Mauerfläche eingeschnittenen, spitzbogigen Obergadenfenster entfernt wurde (im Ostjoch durch Viollet-le-Duc im 19. Jhdt. rekonstruiert). Die sechsteiligen Gewölbe im Langhaus (1180-1200) – gebundenes System, d. h. Raumordnung einer gewölbten Basilika, in der einem quadratischen Mittelschiffjoch je zwei quadratische Seitenschiffjoch von halber Seitenlänge entsprechen – werden im Westen von den vor den Rundpfeilern heruntergeführten Diensten abgefangen; entsprechende Halbsäulen nehmen die Arkadenbogen auf. Das ist der Beginn des in Reims konsequent angewandten gotischen Gliederpfeilers.

Die außen entlang der Ostseite der Kathedrale errichteten Strebebögen sind mit 15 Meter Spannweite von beeindruckender Größe in eleganter Schlantheit und Gliederung. Ihre konstruktive und funktionale Aufgabe besteht in der Aufnahme des Gewölbeschubes und seine sichere Ableitung in die mächtigen Außenpfeiler.

Im Kreuzungspunkt des Langhauses mit dem Querhaus wurde nach einem Entwurf von Eugène Emmanuel Viollet-le-Duc (1814-1879) auf den bereits vorhandenen Vierungsturm eine Turmspitze gesetzt, die 90 Meter emporragt. Viollet-le-Duc erhielt außerdem 1845 den Auftrag für umfangreiche Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale Notre-Dame.

Sehenswert sind im Innern der Kathedrale Teile des Lettners von Jean Ravy entworfen, Teile der Chorschranken, das Chorgestühl, von Louis XIV. in Auftrag gegeben sowie der Bau eines Hochaltars als Erfüllung eines Gelübdes, das sein Vater Louis XIII. abgelegt hatte, wenn ihm ein Thronfolger geschenkt würde, was sich 1638 mit der Geburt Louis XIV. erfüllte, ferner Nicolas Coustous Pietà und Antoine Coysevox's Statue von Louis XIV.

Beachtenswert sind auch die berühmten Wasserspeier (Chimères), die in Höhe der beiden Turmbauansätze und in gleicher Höhe der fast umlaufenden Plattform der oberen Galerie hinter einem Gang zwischen den Türmen zu finden sind.

In der außerhalb der Kathedrale befindlichen Schatzkammer werden die Kostbarkeiten der Kathedrale, darunter alte Manuskripte und Reliquienschreine verwahrt. Im Südturm befindet sich die berühmte Emmanuel-Glocke.

Musikalisch gesehen ist die Notre-Dame-Schule zu erwähnen, eine zusammenfassende Bezeichnung für einen Komponistenkreis, der um 1160/80 bis 1230/50 mit der Kathedrale Notre-Dame de Paris in Verbindung stand und im „Magnus liber organi de gradali et antiphonario“, einer Sammlung mehrstimmiger Choralbearbeitungen (organi) für das gesamte Kirchenjahr dokumentiert ist.

Die im Mittelpunkt stehenden mehrstimmigen (bis zur Drei- und Vierstimmigkeit) Kompositionen sind in der Modalnotation (u. a. freie Gestaltung des musikalischen Rhythmus) aufgezeichnet.

Im Innern der Kathedrale ist die von A. Cavallé – Coll (1863 – 1868) gebaute Orgel, ein fünfmanualiges Instrument, ein Meisterwerk der „romantischen“ Orgelbaukunst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

## **Benutzte Literatur bzw. Quellen**

Vis-A-Vis Dorling Kindersley Reiseführer Paris, Deutsche Ausgabe 1994, erschienen im Dorling Kindersley Verlag GmbH, München Aktualisierte Neuauflage 2004, 432 Seiten.

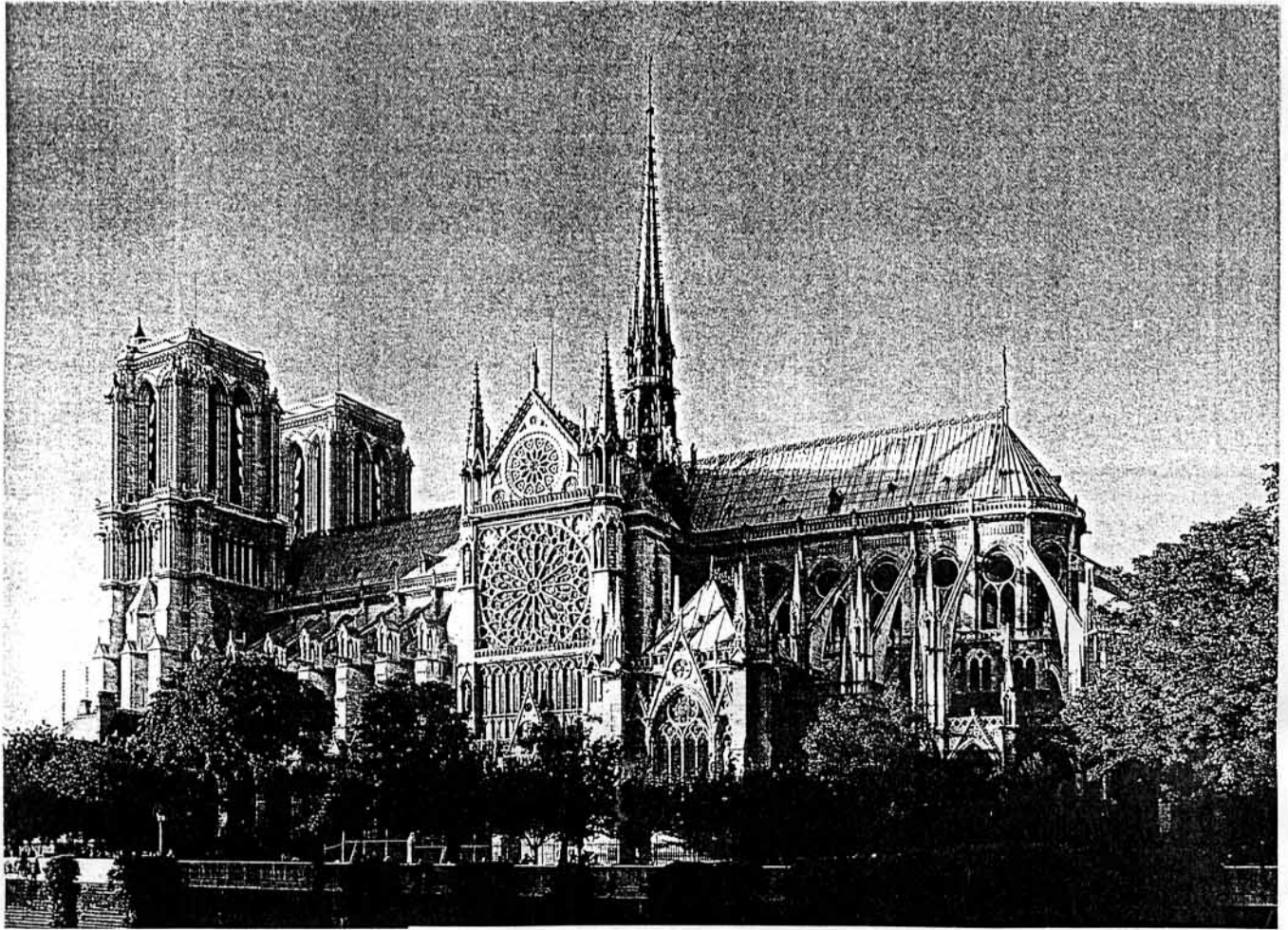
Hart, Franz: Kunst und Technik der Wölbung, ersch. Im Verlag Georg D. W. Callwey München, 1965, 120 S. u. 64 Bildtafeln.

Binding, Günther: Was ist Gotik? Eine Analyse der gotischen Kirchen in Frankreich, England und Deutschland 1140-1350, ersch. in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt, 2000, 304 S. u. 646 Abb.

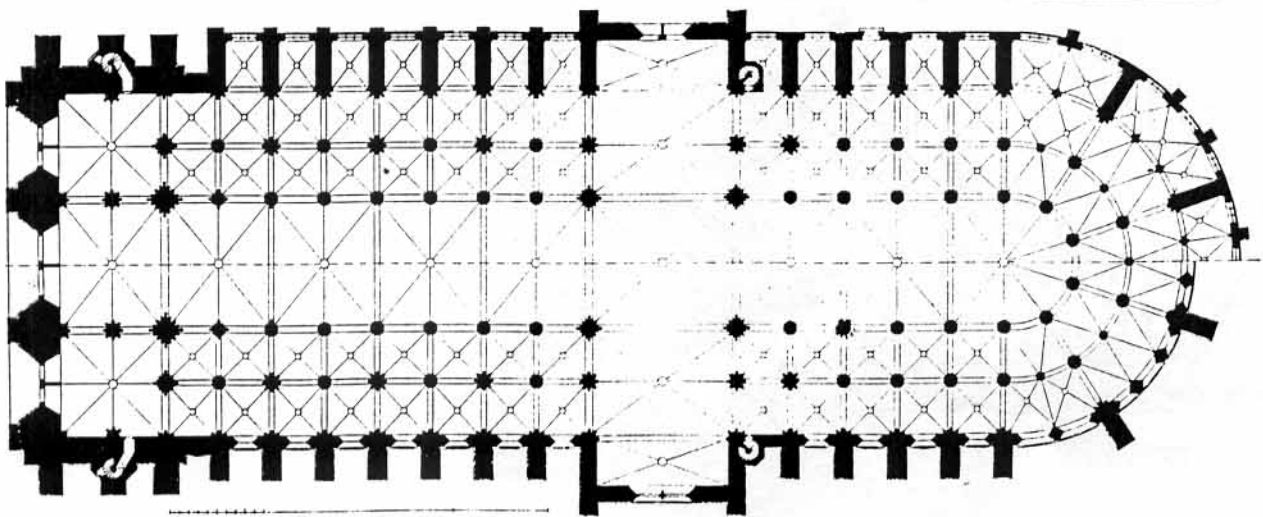
Binding, Günther: Architektonische Formenlehre, ersch. in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt, 1998, 196 S. u. 584 Abb.

Binding, Günther • Nussbaum Norbert: Der mittelalterliche Baubetrieb nördlich der Alpen in zeitgenössischen Darstellungen, ersch. in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt, 1978, 280 S. u. 170 Zeichnungen sowie 32 Bildtafeln.

Meyers Enzyklopädisches Lexikon in 25 Bänden, ersch.: Bibliographisches Institut AG Mannheim 1976, hier: Band 17: Nau-Os, S. 459, 2. Spalte.

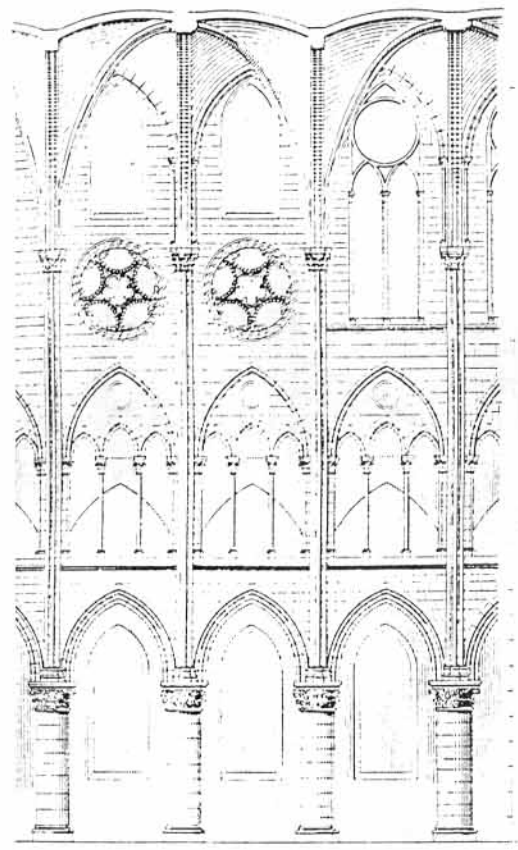
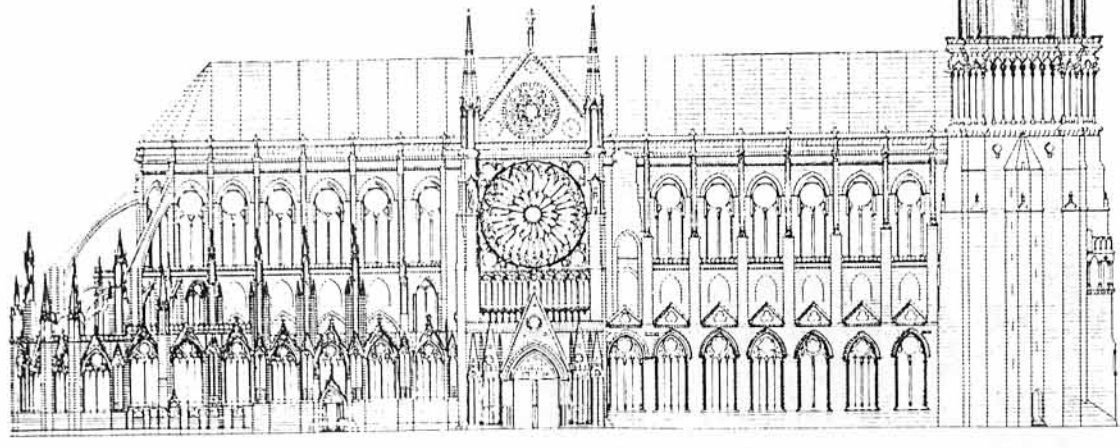


Paris, Kathedrale, Südostansicht, um 1163 bis um 1265.

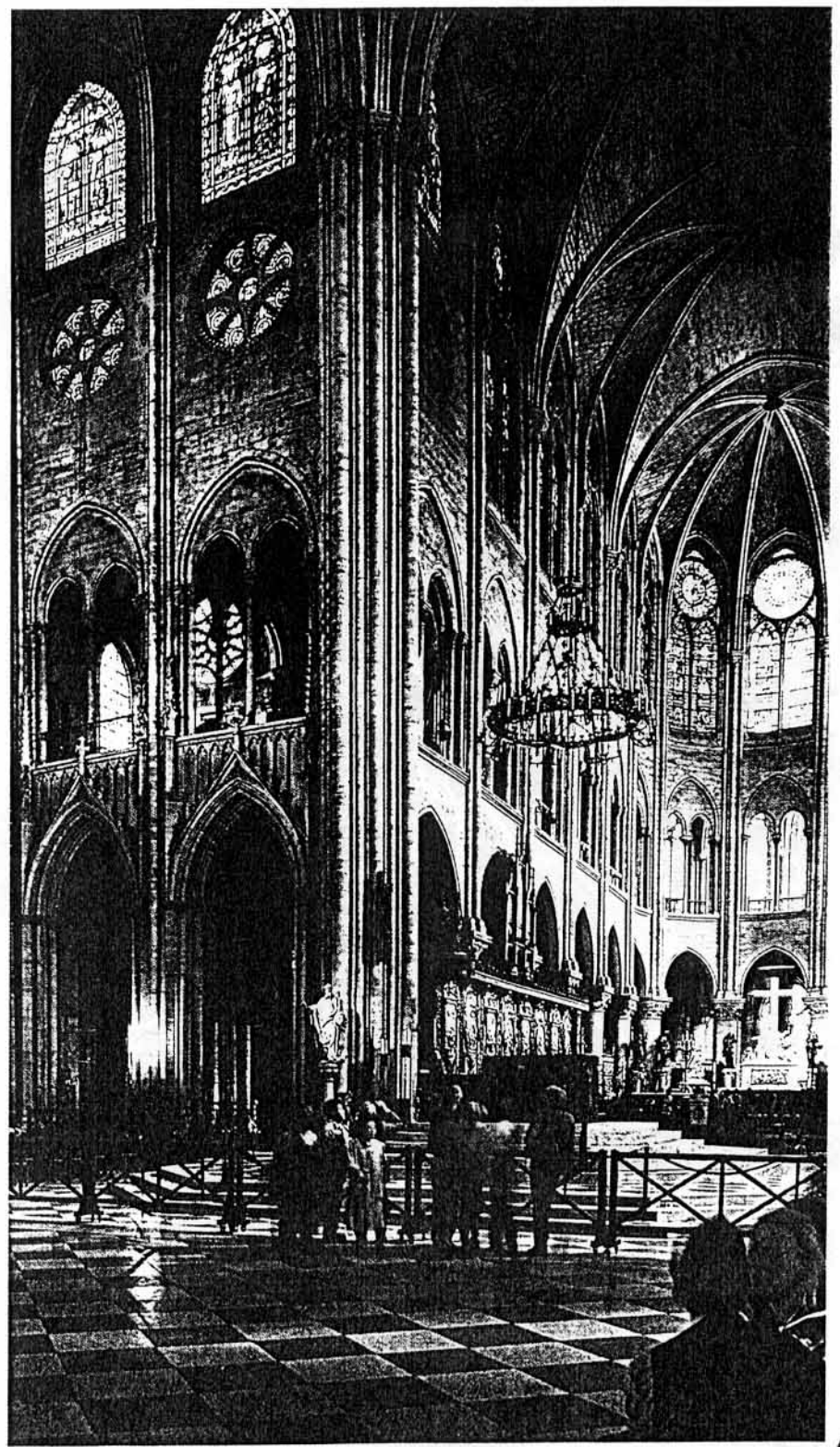


Paris, Kathedrale, Baubeginn um 1163, Chor 1182 geweiht, Langhaus 1175–1196, Westbau nach 1196 bis 1220/25, Kapellen (obere Grundrißhälfte) und Vergrößerung der Obergadenfenster ab 1225, Nordquerhaus ab 1250, Südquerhaus ab 1258 (1:800).

Paris, Kathedrale, Nordansicht, nach 1163 bis um 1260.

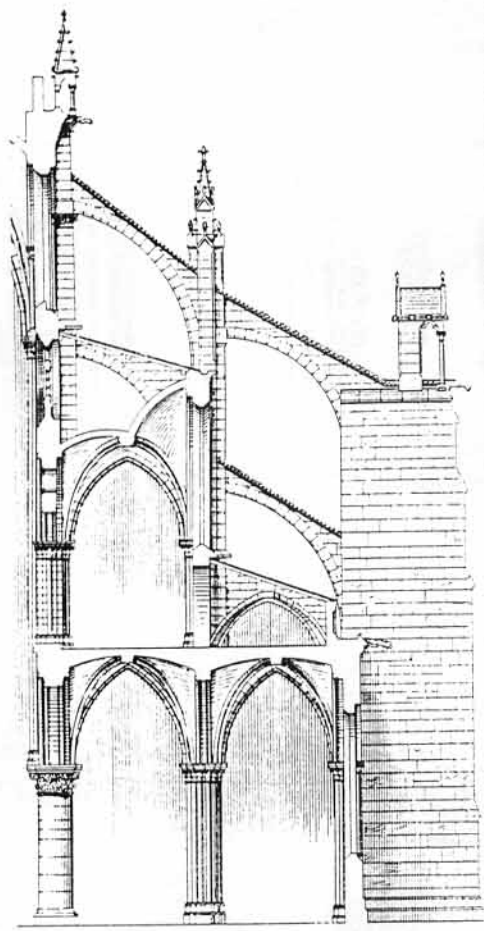


Paris, Kathedrale, Wandaufriß, links ursprüngliche Form um 1175-1196 (Rekonstruktion von Viollet-le-Duc), rechts Umbau nach 1225 (1:300).

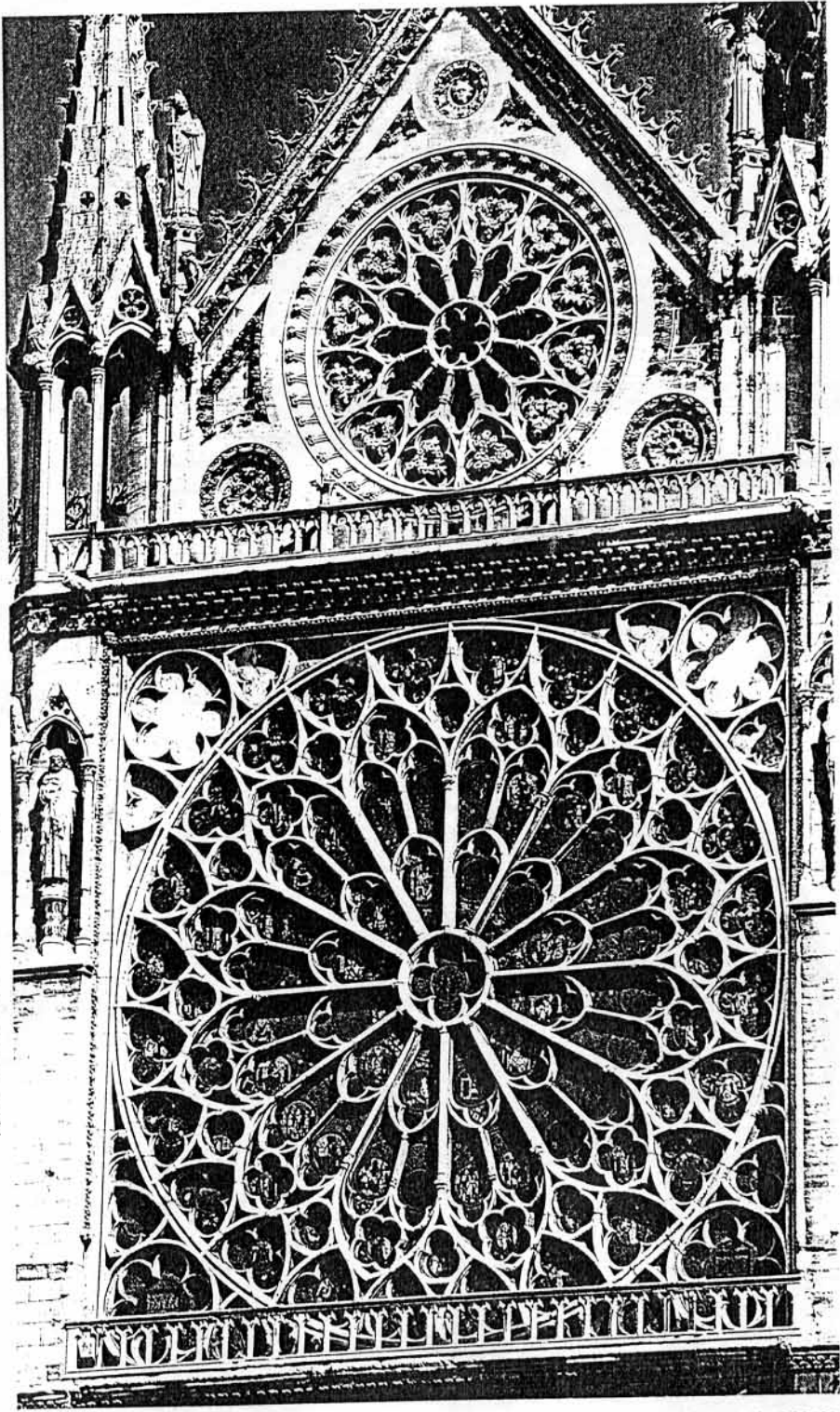


Paris, Kathedrale, nördliches Querhaus und Chor, nach 1163-1196, Fenstervergrößerung nach 1225.

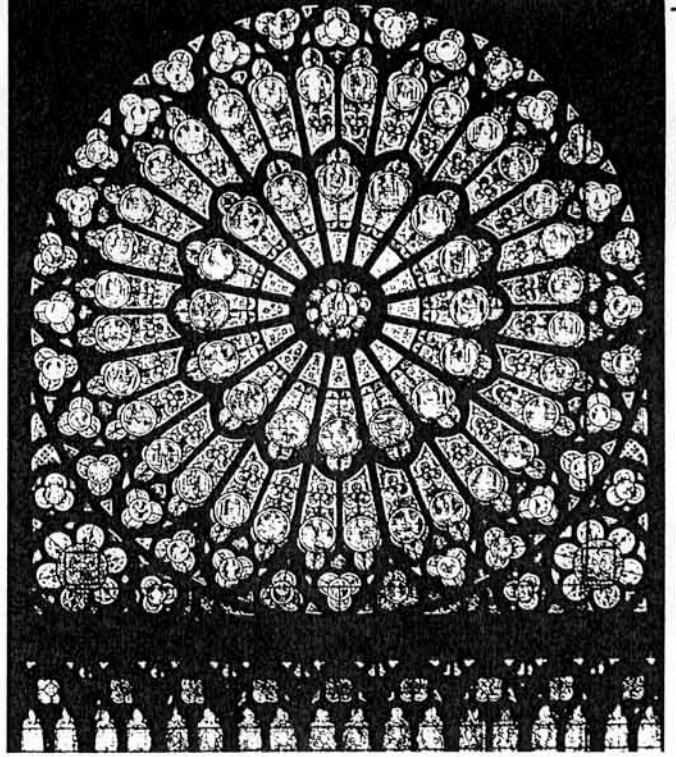
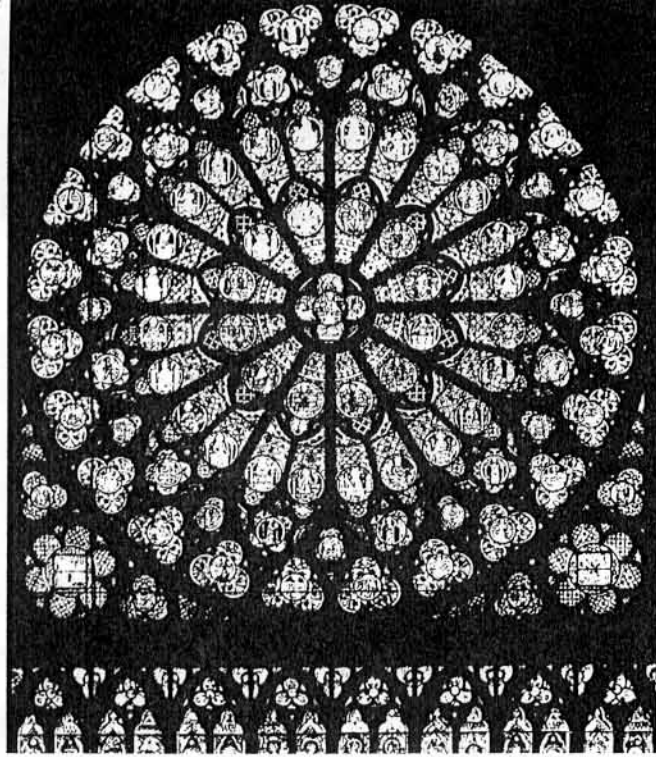




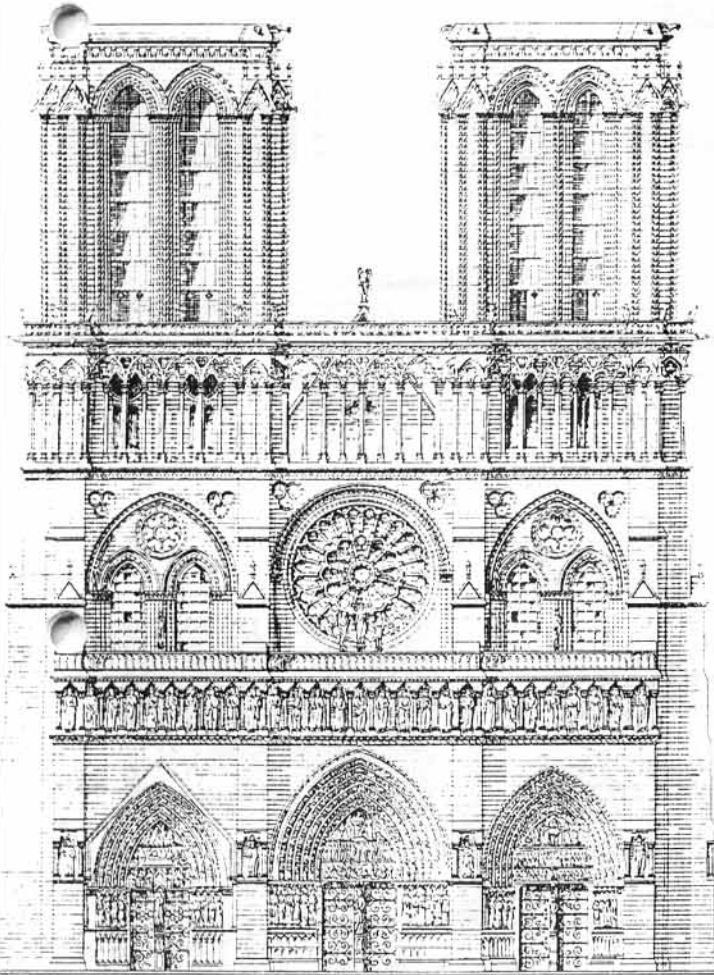
Paris, Kathedrale, Langhaus nach 1230  
(1:300).



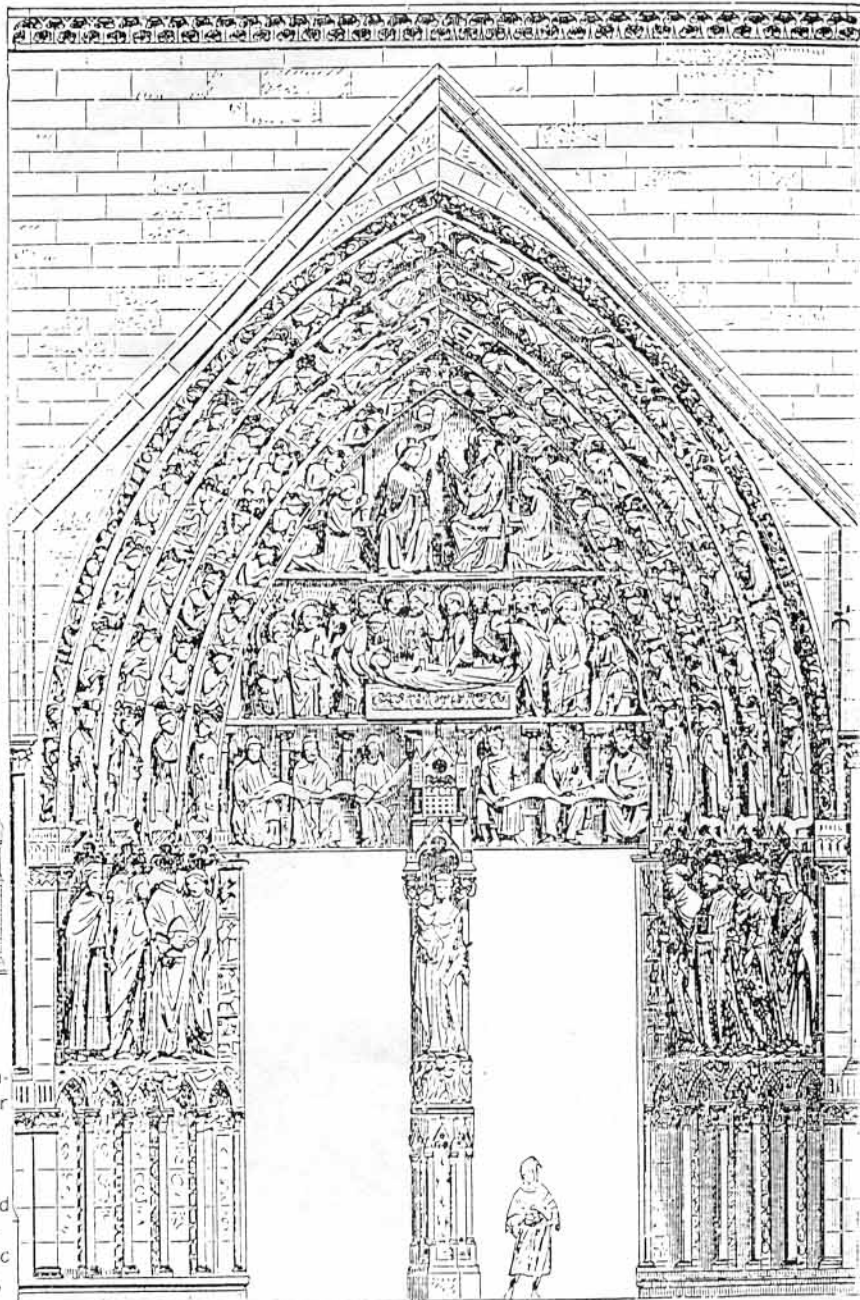
Paris, Kathedrale, Südquerhaus, Rose nach 1258 von Pierre de Montreuil (1725 und 1860/61  
erneuert und dabei um 15° verdreht).



Paris, Kathedrale, südliche und nördliche Querhausrosen 1255/65.



Paris, Kathedrale, Westansicht, nach 1196 begonnen, Türme 1220/25 fertig (1:500).



Paris, Kathedrale Notre-Dame, linkes Westportal „Marienportal“, um 1220. Im Tympanon oben die Krönung Mariens durch einen Engel, vom Segen des Sohnes begleitet, darunter der Mariertod im Beisein der Apostel auf dem untersten, den Portalsturz überdeckenden Streifen thronende Propheten und Könige. In den Archivolten Kerzen und Weihrauch haltende Engel, Könige, Patriarchen und Propheten. Die Gewändefiguren (Konstantin, zwei Engel, Saint-Denis und Johannes d. T., Saint-Étienne, Sainte-Genève, Papst Silvester) und die Marienfigur am Trumeaufeiler wurden von Viollet-le-Duc seit 1841 erneuert.



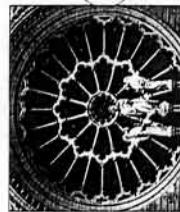
# Notre-Dame

**K**EIN ANDERES BAUWERK ist mit der Geschichte von Paris enger verwoben als Notre-Dame. Die Kathedrale thront majestätisch auf der Ile de la Cité, der Keimzelle der Stadt. Papst Alexander III. legte 1163 den Grundstein. Damit begann für Heerscharen gotischer Architekten und Steinmetzen eine 170-jährige Mühsal. Seit jener Zeit ziehen die Repräsentanten des Landes durch die drei Hauptportale unterhalb der gewichtigen Türme ein.

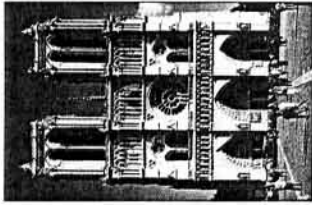
Notre-Dame gilt als gotisches Meis-terwerk und erhebt sich auf dem Grund eines vormaligen römischen Tempels. Nach der Fertigstellung (um 1350) war sie 130 Meter lang, überragt von 69 Meter hohen Türmen.



★ **Galerie des Chimères**  
Die berrühmten Wasserspeier (chimères) sind bittler einem Gang zwischen den Türmen zu finden.



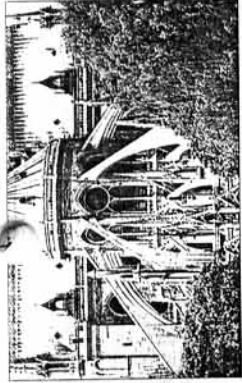
★ **Westl. Rosettenfenster**  
Das Fenster zeigt Maria in einem Medallion aus Rot- und Bläutönen.



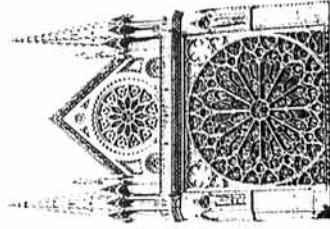
★ **Westfassade**  
Drei Hauptportale mit herrlicher Bauplastik, einem Rosettenfenster und einer Galerie verdienen besondere Beachtung.



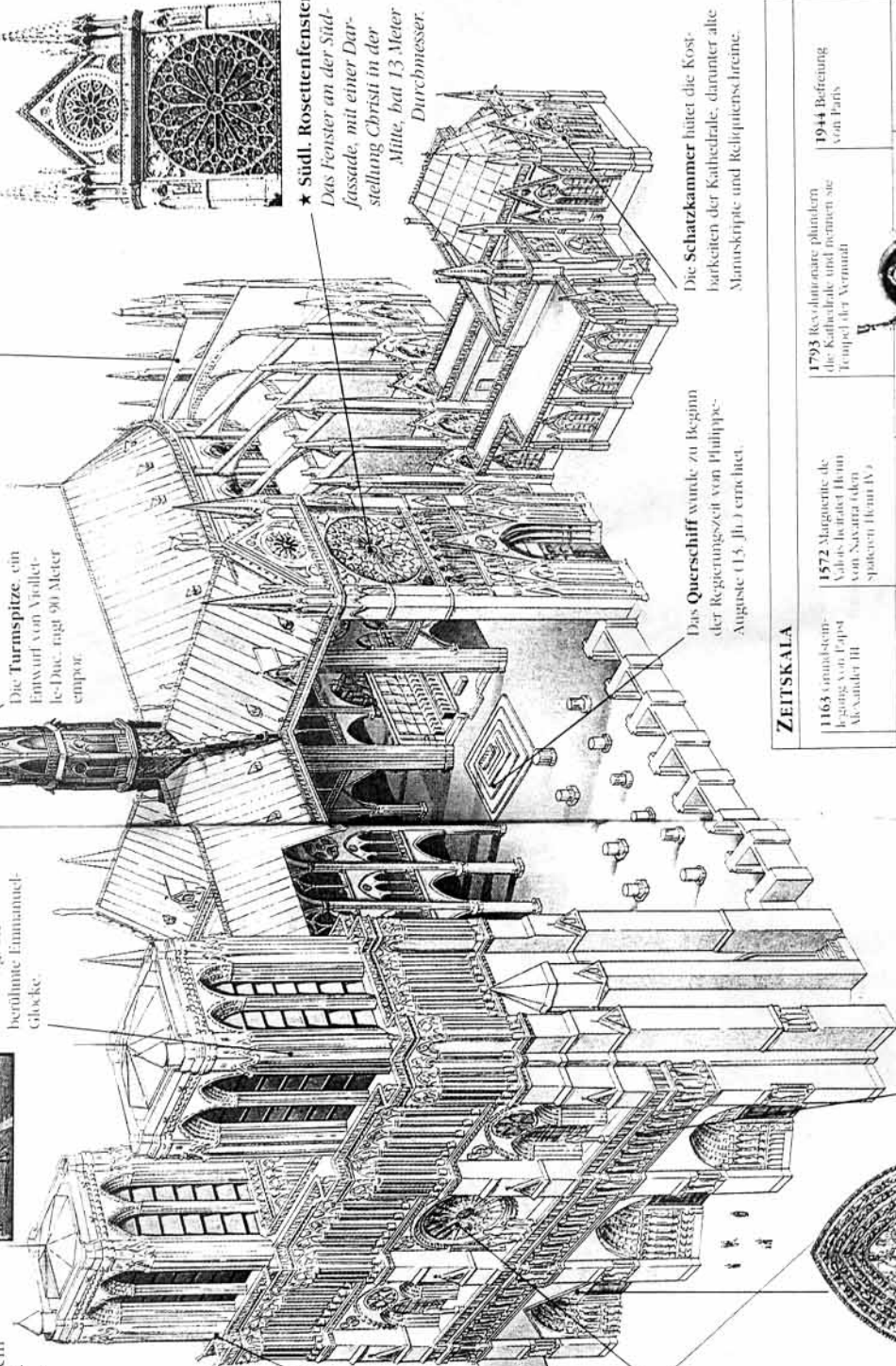
Der **Stadtturm** beherbergt die berühmte Emmanuel-Glocke.



★ **Strebbeugen**  
Jean Ravy beeindruckende Strebbeugen an der Ostseite der Kathedrale besitzen eine Spannweite von 15 Metern.



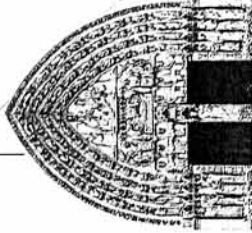
★ **Südl. Rosettenfenster**  
Das Fenster an der Südfassade, mit einer Darstellung Christi in der Mitte, hat 13 Meter Durchmesser.



Die **Turmspitze**, ein Entwurf von Viollet-le-Duc, ragt 90 Meter empor.

Das **Querschiff** wurde zu Beginn der Regierungszeit von Philipp-Auguste (13. Jh.) errichtet.

Die **Schatzkammer** hat die Kostenbarkeiten der Kathedrale, darunter alle Manuskripte und Reliquienschränke.



Von der **königsgalerie** blicken die 28 Könige von Juda hinab.  
**Portal der Heiligen Jungfrau**  
Die 11. Jungfrau inmitten von Heiligen und Königen, eine Komposition von Statuen (13. Jh.).

## INFOBOX

Pl du Paris-Notre-Dame **Karte**  
13 B4. ☎ 01 42 34 56 10.  
M **Cité** ☎ 21 38 85 96 zur Ile de la Cité. ☑ **Noire-Dame**  
Pl du Parvis ☎ tagl. 8-18.45 Uhr. **Türme** ☎ 10-16.45 Uhr (Winter), 9-19 Uhr (Sommer).  
Letzter Einlass 45 Min. vor Schließung. ☑ für die Türme.  
☎ Mo-Sa 8, 9, 12, 18-15. ☎ (Sa) 18.30 Uhr. ☎ 50 8, 8.45, 10, 11.30, 12.30, 18.30 Uhr. ☑ ☑

## ZEITSKALA

1165 Grundsteinlegung von Papst Alexander III.	1550	1750	1950
1166 Grundsteinlegung von Papst Alexander III.	1572 Marguerite de Valois heiratet Henri von Navarra (den späteren Henri IV.)	1793 Revolutionäre plündern die Kathedrale und verwandeln sie in Tempel der Vernunft	1944 Befreiung von Paris
1178 Ungestaltung des Chors durch Bischof Adair mit Verpressen eines Vaters ein	1795-1802 Stillebung der Kathedrale	1804 Napoleon krönt sich zum Kaiser von Frankreich	1970 Staatsbegrahnis von General de Gaulle



Napoleon I



## Führung durch Notre-Dame

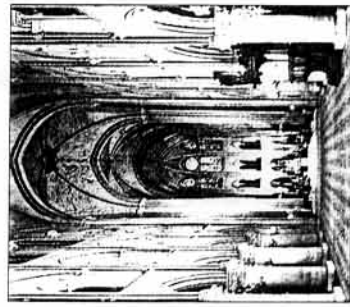
**N**OTRE-DAME BEHINDRÜCKT den Besucher allem durch die gewaltige Wölbung des Hauptschiffs. Das nicht minder beeindruckende Querschiff wird durch mittelalterliche Fensterrosen mit einem Durchmesser von 13 Metern begrenzt. Werke großer Bildhauer, darunter Jean Rayns wunderbarer Letzner, Nicolas Coustous *Pietà* und Antoine Coysevox's Statue von Louis XIV. schmücken die Kathedrale. Hier wurden Könige und Kaiser gekrönt und Kreuzritzer gesegnet. Doch Notre-Dame war auch Zeuge von Aufruhr: Während der Revolution wurde die Kirche geplündert und zu einem Tempel der Vernunft gemacht, später als Weinkeller genutzt. Napoleon ließ die Religionsausübung wieder zu, der Architekt Viollet-le-Duc begann mit der Restaurierung, ersetzte fehlende Statuen, baute den Turm auf und brachte die Wasserspeier wieder in Gang.

### ⑧ Aussicht und Wasserspeier

Die 387 Stufen im Nordturm führen zu den herriben Wasserspeiern und einer herrlichen Aussicht.



Treppe zum Turm

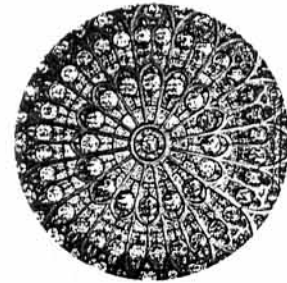


### ① Blick ins Innere

Vom mittleren Portal, dem hochgewölbte Hauptschiff, die Vierung, den Hauptaltar und den Chorraum im Blick.

### LEGENDE

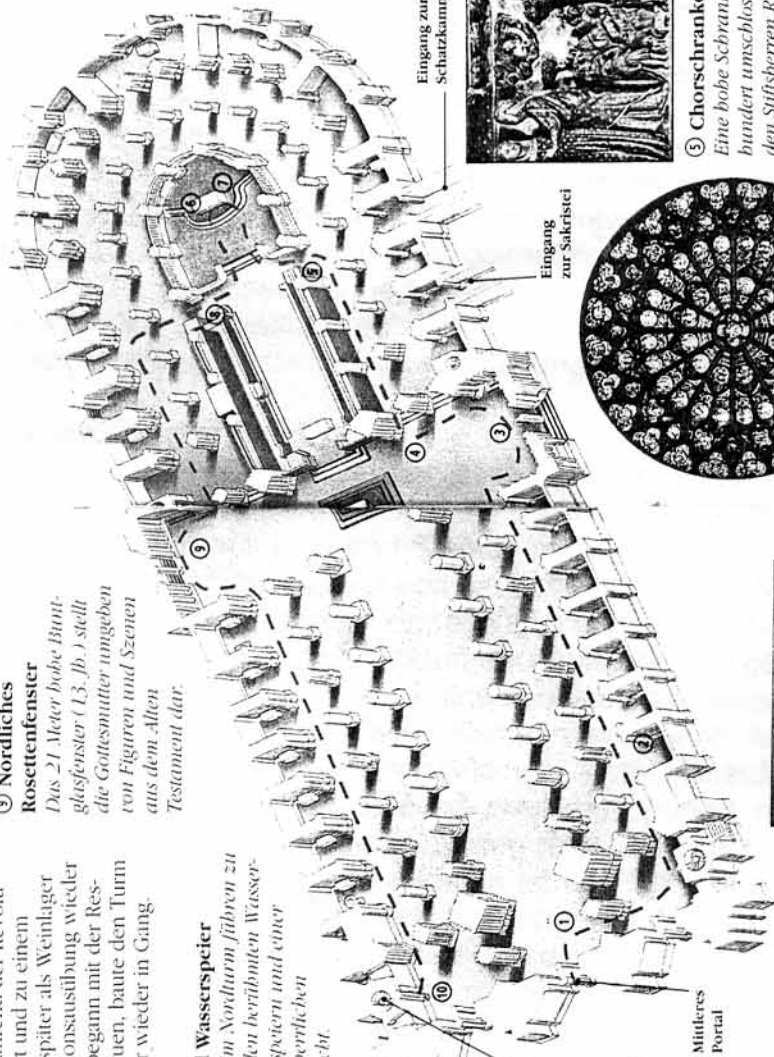
— Rundgang



### ⑤ Nördliches Rosettenfenster

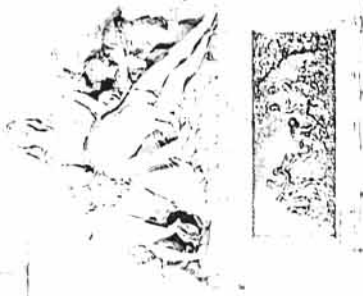
Das 21 Meter hohe Buntglasfenster (13. Jb.) stellt die Gottesmutter umgeben von Figuren und Szenen aus dem Alten Testament dar.

④ Chorgestühl Louis XIV gab das Chorgestühl (frühes 18. Jb.) in Auftrag, das sich durch schönes Schnitzwerk auszeichnet. Die Statuen des Königs steht hinter dem Hauptaltar. Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria sind in das Chorgestühl geschnitten.



### ① Statue von Louis XIII

Nach Jahren ohne Nachkommen gelobte Louis XIII, einen Hochaltar zu bauen und die Ostkanzel der Jungfrau zu Ehren zu renovieren, wenn ihm ein Thronfolger geschenkt werde. 1638 wurde Louis XIV geboren, doch es vergingen 60 Jahre, bis das Versprechen eingelöst wurde. Das geschnitzte Chorgestühl stammt aus dieser Zeit.



### ⑥ Pietà

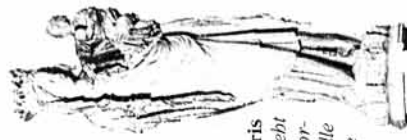
Hinter dem Hauptaltar steht Nicolas Coustous Pietà auf einem vergoldeten Sockel von François Girardon.

Eingang zur Schatzkammer



### ③ Chorschranken

Eine hohe Schranke aus dem 14. Jahrhundert umschloss den Chor und bot den Stiftern Ruhe während des Gebets. Teile davon sind noch erhalten und geben den ersten drei Nord- und Südtürmen Schutz.

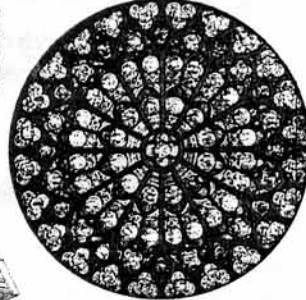


### ④ Marienstatue Notre-Dame de Paris

Am südöstlichen Vierungspfeiler steht diese Marienstatue aus dem 14. Jahrhundert. Sie stammt aus der Kapelle von St Aignan und wird bis heute als Gnadenbild verehrt.

### ③ Südliches Rosettenfenster

In der Fensterrose, die das Querschiff nach Süden hin abschließt, ist noch Buntglas aus dem 13. Jahrhundert erhalten. Das Fenster zeigt Christus, umgeben von Jungfrauen, Mariavern und den zwölf Aposteln.



### ② Le Bruns -Maubilder-

Le Bruns Gemälde sind in den Langhauskapellen zu sehen. Im 17. und 18. Jahrhundert stifteten die Pariser Goldschmiede jedes Jahr im Mai der Jungfrau Maria ein neues Bild.